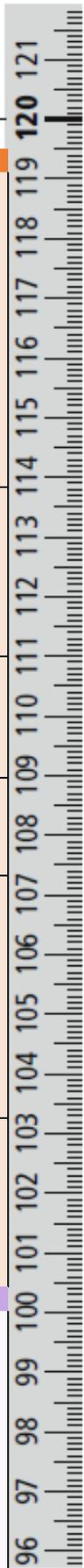


# CHECKLISTE ZUR PLANUNG UND GESTALTUNG VON KINDERFREUNDLICHEN INNENRÄUMEN

Die Checkliste dient als Orientierungshilfe für die Planung und Gestaltung von kinderfreundlichen Innenräumen wie Kindertagesstätten, Spielgruppenräumlichkeiten, Kindergärten oder Schulen.

LEITFADEN: AUF AUGENHÖHE 1,20 M

Raumbedürfnisse und Raumaufteilungen	
Beachtung der Raumbedürfnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Gestaltung soll den kindlichen Bedürfnissen Rechnung tragen und auf ein ausgewogenes Verhältnis von Geborgenheit und Anregung; Bewegung und Ruhe; Privatheit und soziale Kontakte; Orientierung und Flexibilität sowie Sicherheit und Durchlässigkeit hinwirken. Auch die jeweils vorhandenen Bedürfnisse von Erwachsenen (Eltern, Betreuer*innen oder Lehrpersonen) sind zu beachten.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Diversität der Nutzenden und Anspruchsgruppen in Bezug auf Alter, Geschlecht, Herkunft und Vorhandensein einer Behinderung werden stets mitberücksichtigt.</li> <li><input type="checkbox"/> In Kitas und Schulen braucht es neben Spielräumen bzw. Unterrichtszimmern auch Garderoben, Abstellräume, Sanitäranlagen, Küchen und Essräume, Personalräume und Büros. Wenn möglich sind Bad und WC zu trennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Grundrisse sollen einfach und überschaubar, aber nicht monoton sein und eine Vielzahl differenziert gestalteter Bereiche aufweisen. Bei Neubauten hat sich die Anordnung von Räumen um einen Platz (Piazza) bewährt.</li> </ul>
Bereitstellung von Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Es ist von Vorteil, wenn Räume grosszügig bemessen sind, so dass sich Kinder drinnen bewegen können beziehungsweise wenn es mehrere Räume gibt, welche unterschiedliche Formen des Spiels und des Alltags gewährleisten. In den Garderoben und Abstellräumen sollen auch Kinderwagen bzw. Kinderfahrzeuge Platz haben.</li> <li><input type="checkbox"/> Es gibt neben den bewegungs- und aktivitätsorientierten Räumen auch ruhige Spielbereiche, wo sich Kinder allein oder in kleinen Gruppen zurückziehen können.</li> <li><input type="checkbox"/> Es gibt Bereiche für individuelles und kollektives Spiel.</li> </ul>
Ermöglichung von Sozialkontakten und Begegnungen	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Gestaltung ermöglicht Kontakte und Begegnungen zwischen Menschen, auch generationen- und herkunftsübergreifend. Soziale Aktivitäten werden gefördert.</li> <li><input type="checkbox"/> Es sind ausreichend und vielfältige Sitzgelegenheiten vorhanden wie Stühle, Hocker oder Sitzkissen. Sitzgelegenheiten berücksichtigen verschiedene Kommunikationsformen und -bedürfnisse.</li> </ul>
Gestaltungs- und Aneignungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Es gibt Bereiche, die von der Gestaltung her nutzungs offen sind und auch Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder vorsehen.</li> <li><input type="checkbox"/> Infrastruktur und Ausstattung kann von Kindern auf verschiedene Arten genutzt, bewegt und/oder verändert werden.</li> </ul>
Förderung der Selbständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Kinder können sich in den Räumen sicher und selbstständig bewegen (Abgrenzung zu Aussenbereichen, Überschaubarkeit des Areals, gute Beleuchtung etc.).</li> <li><input type="checkbox"/> Die selbständige Raumaueignung der Kinder wird gefördert. Vereinbaren, ob Kinder auch Treppenhaus, Keller oder Dachboden selbstständig nutzen dürfen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Einrichtung und das Mobiliar unterstützen die Selbstständigkeit von Kindern. Kinder können Garderobenhaken, Zahnbürsten- und Handtuchbehälter, Türen, Stühle, Tische, Toiletten, Türklingeln oder Beleuchtungsknöpfe selbstständig bedienen. Höhenverstellbares Mobiliar eignet sich bei verschiedenen Altersgruppen.</li> <li><input type="checkbox"/> Auch in Kitas, Kindergärten und Schulen brauchen Kinder eigene Orte, an denen sie ihre Dinge aufbewahren können.</li> </ul>
Stärkung der Räumlichen Identifikation und Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Gestaltung begünstigt die Orientierung im und die Identifikation mit dem Raum.</li> <li><input type="checkbox"/> Durchblicke oder Einblicke in Räume oder räumliche Bereiche sowie Lichtquellen fördern die räumliche und situative Orientierung.</li> <li><input type="checkbox"/> Beim Anbringen von Hinweisen, Bildern und Symbolen ist das Sichtfeld der Nutzenden zu beachten. Auch am Boden können Orientierungshilfen angebracht werden.</li> <li><input type="checkbox"/> Fenster nach verschiedenen Seiten und Uhren fördern die zeitliche Orientierung und unterstützen den Schlaf- Wach-Rhythmus.</li> </ul>
<b>2. Vielfältigkeit, Multifunktionalität und Veränderbarkeit</b>	
Vielfältigkeit, Vielfalt und Multifunktionalität	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Räume sind hinsichtlich Funktion und Nutzung variabel beziehungsweise es gibt multifunktionale Bereiche, die unterschiedliche Aktivitäten zulassen. Falls es die Raumverhältnisse zulassen, können auch gesonderte Spielbereiche (Werkstatt, Orte für Rollenspiele, Bewegungsanlage, Ruhe-Ecke, Kreativbereiche) geschaffen werden.</li> <li><input type="checkbox"/> Es gibt vielfältige Lern- und Erfahrungsräume, welche die Kompetenzen und Ressourcen der Kinder stärken. Zur Vielfalt tragen verschiedene Spielelemente, Spielgeräte, Oberflächen und Materialien bei. Auch Nischen, Galerien, Hochebenen, Treppen oder Niveausprünge machen verschiedene Raumerfahrungen und Perspektiven möglich.</li> <li><input type="checkbox"/> Bereiche können mittels Trennelementen voneinander abgegrenzt werden. Dadurch lassen sich Mobilitätsströme steuern und Kinder im Raum verteilen. Trennelemente</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ können Regale, Möbel, Paravents oder Vorhänge sein. Beachten Sie, dass hohe oder massive Raumteiler die Luftzirkulation beeinträchtigen und die Aufsicht erschweren. Es sind Flächen und Infrastruktur für temporäre (Spiel)Aktionen vorhanden.</li> </ul>
Veränderbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Die Gestaltung, Möblierung und Ausstattung lässt sich an verändernde Bedürfnisse anpassen.</li> </ul>
<b>3 Ausstattung und Materialien</b>	
Vielfältige Materialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Die Ausstattung und die verwendeten Materialien sind möglichst vielfältig und regen Sinneserfahrungen, Erlebnisse, Spiellust und Kreativität an. Zum Beispiel lassen sich an Wänden Kugelbahnen, Klangelemente, Spiegel, Magnet- oder Tastspele anbringen.</li> <li>□ Die verwendeten Materialien sind für Kinder geeignet.</li> </ul>
Spielsachen und Spielgeräte	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Kindern muss nicht immer alles zur Verfügung stehen: Spielsachen können von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden.</li> <li>□ Materialien, die Kinder selbstständig verwenden, von jenen Materialien trennen, die sie nicht allein nutzen sollten. Material nahe am Verwendungsort versorgen.</li> <li>□ Das Material muss leicht zu sortieren und aufzuräumen sein. Geeignet sind durchsichtige oder angeschriebene Kisten.</li> </ul>
Natürliche Materialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Nicht nur beim Bau, sondern auch bei der Planung und Gestaltung des Innenraums ist ökologische Nachhaltigkeit wichtig: dazu gehören unter anderem die Betrachtung der Gewinnung, der Rückbau- und Recyclingfähigkeit von Material, Energieeffizienz sowie der Einsatz schadstofffreier oder -armer Produkte.</li> <li>□ Natürliche Materialien wie Holz, Naturstein, Leder oder Wolle bietet sich besonders an.</li> <li>□ Möbel sollten möglichst robust und funktional sein und eine lange Lebensdauer haben.</li> </ul>
Farben	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Wandfarben aus Lehm, Kalk oder Silikat haben gegenüber gängigen Dispersionsfarben in punkto Gesundheit und Nachhaltigkeit Vorteile.</li> <li>□ Für kleinere und multifunktionale Räume eher helle, warme und natürliche Farben wählen. Keine Farbüberreizung! Kontraste von Wänden zu Boden/Decke sind hilfreich.</li> <li>□ Farben, Muster und Dekorationen nutzen, um Funktions- oder Spielbereiche zu unterstützen.</li> </ul>
<b>4. Sauberkeit, Sicherheit, Gesundheit und Lärm</b>	
Sauberkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Aktivitätsbereiche, Sanitäreinrichtungen, Küchen, Bodenbeläge und Mobiliar müssen einfach zu reinigen sein. Räume und Mobiliar werden regelmässig gereinigt.</li> <li>□ Es sind genügend Abfalleimer vorhanden.</li> </ul>
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Kinder können das Gebäude selbstständig aufsuchen. Barrieren, welche den Zugang erschweren und Gefahrenpunkte sind beseitigt.</li> <li>□ Kinder können sich in den Innenräumen selbstständig und sicher bewegen. Räume weisen Grenzen auf, die Orientierung und Sicherheit bieten. Ziel ist, mit so wenig freiheitseinschränkenden Massnahmen wie nötig so viel Autonomie wie möglich zu generieren.</li> <li>□ Gefahren- und Unfallquellen (gifte Pflanzen oder Farben, Kochherde, gefährliche Gegenstände etc.) sind beseitigt oder werden gesichert.</li> <li>□ Materialien sind für Kinder geeignet und entsprechen den Sicherheitsvorschriften.</li> <li>□ Balkongeländer und Treppenaufgänge sind so gestaltet, dass Kinder ohne zu klettern hinabsehen können und sie sind mit Sicherheitsmassnahmen verstärkt. Fenster können mit Schliesssystemen gesichert werden. Bei hohen Möbeln wie Kajütenbetten an Fallschutzvorrichtungen denken.</li> <li>□ Die künstliche Beleuchtung vermittelt Sicherheit.</li> </ul>
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Die Räume sind grosszügig mit Tageslicht erhellt. Künstliche Beleuchtung kann Tageslicht nicht ersetzen.</li> <li>□ Innenräume werden regelmässig gelüftet.</li> <li>□ Idealerweise lässt sich die Raumtemperatur für Räume einzeln regeln. Bei der Regulierung der Temperatur auf das Alter und die Bedürfnisse der Kinder achten.</li> <li>□ Wasser zum Waschen, Trinken und Erfrischen sollte vorhanden sein.</li> <li>□ Ein Notfallkasten ist vorhanden und für Erwachsene schnell erreichbar montiert. Ein Informationsblatt mit Notfallnummern und Hinweisen zum Vorgehen bei Notfällen und Unfällen ist gut sichtbar beim Notfallkasten platziert.</li> <li>□ Vorschriften zu Brandschutz, Rettungswege, Rauchmeldern und Feuerlöscher werden eingehalten.</li> </ul>
Lärm	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Die raumakustischen Verhältnisse entsprechen der Nutzung und gewährleisten einen angemessenen Komfort.</li> <li>□ Teppiche und schallabsorbierenden Decken- und Wandverkleidungen gewährleisten eine gute Schalldämmung und mindern den Lärmpegel.</li> <li>□ Lärm minimierende Massnahmen wie Ruhezeiten beugen Konflikten mit Nachbarn vor.</li> </ul>
<b>5. Partizipation, Nutzungsregeln, Wartung und Haftung</b>	
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Es wird in der Planung die Perspektive «Auf Augenhöhe 1.20m» eingenommen und genügend Zeit und Finanzen eingeplant.</li> <li>□ Kinder werden am Projektvorhaben bei der Planung und/oder der Umsetzung mit geeigneten Methoden direkt beteiligt. Ist kein direkter Einbezug möglich, wird eine Interessenvertretung für Kinder eingerichtet.</li> </ul>

	<input type="checkbox"/> Die betreffenden Kinder werden über das Projekt und seinen Verlauf informiert <input type="checkbox"/> Erfahrungen aller Beteiligten werden festgehalten, ausgewertet und weitergegeben.
Nutzungsregeln	<input type="checkbox"/> Klare Nutzungsregeln mit allen Involvierten werden erarbeitet, schriftlich festgehalten und aktiv kommuniziert. Sinnvolle und nachvollziehbare Vereinbarungen werden eher akzeptiert als restriktive Verbote. Die Haus- oder Benutzungsordnung ist kinder- und familienfreundlich formuliert und achtet die Rechte der Kinder. <input type="checkbox"/> Auftretende Nutzungskonflikte werden mit den Beteiligten aktiv und konstruktiv gelöst. Ansprechpersonen im Fall von Problemen oder Konflikten sind bekannt.
Instandhaltung und Wartung	<input type="checkbox"/> Die Unterhalts- und Pflegemassnahmen sind entsprechend den vielfältigen Nutzungen und Ansprüchen gedeckt. Der Betrieb funktioniert und der Unterhalt ist durch regelmässige Kontrollen gewährleistet. <input type="checkbox"/> Die zuständigen Stellen warten Spielmaterial und -geräte regelmässig und ersetzen sie bei Bedarf.
Haftung	<input type="checkbox"/> Die Frage der Haftung für Personen- oder Sachschaden juristisch im Vorfeld abklären.

**Weitere Informationen zu diesem Thema sind zu finden:**

- Baum, Heike: «Gestaltungsmöglichkeiten von Funktionsräumen»; [www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/raumgestaltung/innenraeume/2222](http://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/raumgestaltung/innenraeume/2222)
- Beek, Angelika von der u.a.: «Kinderräume bilden. Ein Ideenbuch für Raumgestaltung in Kitas» Neuwied 2001
- Bendt, Ute/Erlar, Claudia: «Spielbudenzauber. Sinnvolle Raumgestaltung in Kita und Krippe» Mülheim/Ruhr 2010
- Franz, Margit/Vollmert, Margit: «Raumgestaltung Kita. In diesen Räumen fühlen sich Kinder wohl.» München 2005
- Landeshauptstadt München: «Kriterienkatalog Kinder- und jugendfreundliches Planen»
- Pro Juventute: «Richtlinien für Spielräume»; [www.projuventute.ch/de/eltern/lehrpersonen-fachpersonen/richtlinien-spielraeume](http://www.projuventute.ch/de/eltern/lehrpersonen-fachpersonen/richtlinien-spielraeume)
- Unicef: «Planung und Gestaltung von kinderfreundlichen Lebensräumen» [www.unicef.ch/de/ueber-unicef/aktuell/news/2020-05-04/neues-handbuch-kinderfreundliche-lebensraume-richtig-planen](http://www.unicef.ch/de/ueber-unicef/aktuell/news/2020-05-04/neues-handbuch-kinderfreundliche-lebensraume-richtig-planen)
- Weiss, Ute und Strotkötter, Ilse-Marie: «Architektur und Raum – mit Innenräumen den pädagogischen Alltag gestalten» [www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_Weiss\\_Strotkoetter\\_2011\\_01.pdf](http://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Weiss_Strotkoetter_2011_01.pdf)

**Weitere Informationen zu diesem Thema sind zu finden:**

- Pro Juventute: «Richtlinien für Spielräume»; [Pro Juventute Richtlinien für Spielplätze und Spielräume](#)
- Fachstelle SpielRaum: Grundlagen für kinderfreundliche Wohnumfelder; [www.labor-spielraum.ch](http://www.labor-spielraum.ch) und [www.kiwuf.ch](http://www.kiwuf.ch)
- Kinderbüro Basel Kurzfilm: Das isch uns wichtig; [Kinderbüro Basel \(kinderbuero-basel.ch\)](http://Kinderbüro Basel (kinderbuero-basel.ch))
- Fachhochschule Nordwestschweiz; Hochschule für Soziale Arbeit: «Naturnahe Freiräume für Kinder und mit Kindern planen und gestalten» [QuAKTIV naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung im Kanton Aargau \(fhnw.ch\)](#)
- Landeshauptstadt München: Kriterienkatalog «Kinder- und jugendfreundliches Planen»
- Stiftung Denk an mich: Spielplätze für alle; [Spielplätze für alle | Denk an mich](#)